

September / Oktober 2014

Seite 2

Über dem Boden schweben in der Loft

Die Pillow Loft
bietet Konzerte im
intimen Rahmen

Seite 7

Unter dem Boden steckt Geschichte

Archäologie-Inventar
sichert die
Boden-Altertümer

Seite 8

Berufslehre hat goldenen Boden

Drei Lernende der
Gemeinde absolvieren
erfolgreich ihre Lehre



Liebe Stanserinnen
und Stanser

Ein Alt-Gemeinderat hat seine
Amtszeit so zusammengefasst:
«Erst als Gemeinderat wurde ich
in Stans so richtig heimisch!»
Heimisch wird man, wenn man
sich mit Menschen verbunden
fühlt und bereit ist, für diese auch
mal ohne Eigennutzen etwas zu
leisten.

Als Neu-Gemeinderat, der viele
Menschen in der Gemeinde noch
nicht kennt und einiges dazu-
lernen darf, bleibt mir noch etwas
Zeit, heimisch zu werden. Eines
weiss ich aber jetzt schon: Ich
freue mich auf die Begegnungen
mit euch Stanserinnen und Stan-
sern. Ich will mit euch etwas be-
wegen und mich dafür einsetzen,
dass unsere Gemeinde nicht nur
Wohn- und Arbeitsort ist, son-
dern für viele zur Heimat wird.

Lukas Arnold
Gemeinderat



Bild: Delf Bucher

“Othmar Filliger und Walter Odermatt: seit 1. Juli in hohen kantonalen Ämtern.”

Gemeinde: Polit-Talk

15 Fragen an zwei Polit-Schwergewichte

Kurz vor den Sommerferien wurden zwei Stanser in höchste Ämter des Kantons gewählt: Othmar Filliger als Regierungsrat und Walter Odermatt als Landratspräsident. STANS! befragte die beiden zu verschiedenen Stichwörtern der kantonalen und kommunalen Politik.

Von Delf Bucher und Peter Steiner

Wo hat die Familie Odermatt ihre Ferien verbracht?

Walter Odermatt: Wegen der Arbeit auf unserem Bauernhof können wir nicht einfach für längere Zeit wegfahren. Es gibt viele schöne Regionen in der Schweiz, wo wir hingehen. Meine Frau und ich lieben aber auch Städtereisen. Als «einer vom Land» interessiert es mich, wie die Städter leben. Wien, Amsterdam, Kopenhagen oder München haben wir schon besucht.

Aber Stans soll ein Dorf bleiben und sich nicht zur Stadt mausern?

Odermatt: Da denke ich – ich gebe es zu – ziemlich «grün»: Bremsen wir das bauliche Wachstum! Statt immer mehr Flächen zuzubetonieren, sollte das Potential für die Verdichtung in Stans abgeklärt und genutzt werden.

Herr Filliger, Stans ist als Entwicklungsschwerpunkt aus dem kantonalen Richtplan gefallen. Schmerzt das den jetzigen Volkswirtschaftsdirektor?

Othmar Filliger: Wir hatten schon bei einigen Abstimmungen das Signal von der Bevölkerung bekommen: Jetzt ist ein

Marschhalt beim Wachstum gefordert. Und der ist nun mit dem Entscheid des Landrats zum Gebot erhoben worden.

«Wachstum» ist doch das Manna der Volkswirtschaft?

Filliger: Fakt ist, dass in unserem Bergkanton die urbare Ressource Boden begrenzt ist. Schon in unserer kantonalen Hymne heisst es: «Zwische See und heeche Bärg». Es gilt mit dem Land sorgfältig umzugehen.

Der Stimmungswandel wurde in der Regierung nicht registriert.

Filliger: Das glaube ich nicht. Im Vorfeld zum Agglomerationsprogramm und zum Richtplan hat die Regierung Orientierungsveranstaltungen organisiert. Da hat man gespürt, dass die Stimmung gegenüber einer Fortschreibung der Entwicklung im bisherigen Tempo skeptisch geworden ist.

Odermatt: Nur Veranstaltungen genügen nicht. Man muss vor allem die betroffenen Grundeigentümer ernst nehmen. Das hat man unterlassen und stattdessen am grünen Tisch Konzepte entwickelt. Von der

neuen Regierung erwarte ich, dass sie bei Planungen die Grundeigentümer von Anfang an mit ins Boot holt.

Herr Filliger, werden Sie die Skepsis der Stanser Bevölkerung in die Regierung einbringen?

Filliger: Als Regierungsrat bin ich ein Siebtel. Wie weit ich die Geschäfte beeinflussen kann, wird sich zeigen. Die Politik muss die Stimmung vor Ort erkennen. Man kann nicht alleine vom Büro aus mit den Amtsleitern politische Entscheide fällen, sondern muss ein Ohr haben für das Volk.

Als der eine Siebtel sind Sie zur Kollegialität verpflichtet. Als CVP-Parteipräsident haben Sie manches Mal die Regierung kritisiert, der Sie jetzt angehören.

Filliger: Meine Rolle als Regierungsrat verpflichtet mich, für den ganzen Kanton einzustehen. Natürlich soll meine Werterhaltung als CVP-Mitglied bei meinen Entscheiden als Regierungsrat spürbar sein – und sie wird es auch.

Stichwort Kollegialität: Herr Odermatt, ein Problem für Sie? Aktiv waren Sie gegen die Stans-Nord-Erschliessung?

Odermatt: Wichtig ist, dass man die Kollegen in der Behörde über seine Aktivitäten orientiert und nicht «hinten herum» Politik macht. Ein politisches Engagement bei einer Initiative sollte auch für einen Gemeinderat möglich sein. Die Bürgerinnen und Bürger von Stans wissen, wie ich

weiter auf Seite 2



STANS!

September / Oktober 2014

Fortsetzung von Seite 1

denke. Sie haben mir ihr Vertrauen bei verschiedenen Wahlen ausgesprochen.

Als Landratspräsident sind Sie den kantonalen Interessen verpflichtet; auf der anderen Seite sind Sie Stanser Gemeinderat. Ein Spagat?

Odermatt: Als Präsident darf ich dem Landrat vorstehen und den ganzen Kanton nach innen und aussen vertreten. Dieses Amt nehme ich ernst, und deshalb nehme ich mich politisch etwas zurück. So gerate ich von vornherein nicht in einen Konflikt.

Herr Filliger, was für drängende Geschäfte stehen für Sie derzeit an?

Filliger: Bei mir steht die Phase des Einlebens und Einlesens in Dossiers an. Ich mache mich vertraut mit Projekten, die in der Volkswirtschaftsdirektion auf der Agenda sind. Im Vordergrund steht aktuell das Tourismusgesetz, wo soeben die Vernehmlassung abgeschlossen worden ist.

Stichwort Masseneinwanderungsinitiative: Was werden Sie tun, damit Pilatus als grösster Arbeitgeber des Kantons für seine ausländische Spezialisten weiterhin Arbeitsbewilligungen erhält?

Filliger: Das wird sicher auch in der Zentralschweizer wie in der Schweizer Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz ein Thema. Für Nidwalden ist das Thema auch noch wegen der Tourismusbranche von besonderer Bedeutung. Aber zuerst ist jetzt Bern am Zug, um die nötigen Gesetzesentwürfe zu entwickeln.

Sie sind Mitglied des Vereins Kapuzinerkirche Stans. Was ist Ihre Hoffnung für die künftige Nutzung des Klosters?

Filliger: Ich glaube, man hat aus der Geschichte mit Mondobiotech gelernt und wird nun einen offenen Findungsprozess einleiten. Meine Hoffnung: eine nachhaltige Nutzung finden, die allgemein akzeptiert wird und dazu noch Arbeitsplätze schafft.

Odermatt: Mir ist wichtig, dass man nicht nur auf einen Mieter setzt, sondern mehrere Nutzungsmöglichkeiten ins Auge fasst. Der Klostercharakter sollte beibehalten und eine Nutzung gesucht werden, die zum Kloster passt. Ein «Industriebetrieb» wäre im Kloster fehl am Platz.

Derzeit wird über ein neues Behördenzentrum auf dem Bahnhofsareal nachgedacht. Herr Odermatt, wie stehen Sie dazu?

Odermatt: Ich habe im Landrat zusammen mit Philippe Banz ein Postulat eingebracht, um den Bau eines zentralen Verwaltungsgebäudes in Stans zu prüfen. Das Bahnhofsareal bietet sich dafür an. Die heute verstreuten kantonalen Büros müssen auch unter dem Blickwinkel der immensen Mietkosten betrachtet werden.

Wenn wir schon beim Bahnhof sind: Hergiswil hat sich energisch gegen eine oberirdische Führung der Zentralbahn eingesetzt. Gehen wir in Stans bei der Diskussion vergessen?

Odermatt: Bei den zwei stark frequentierten Niveauübergängen vor dem St.-Karli-Kreisel und an der Bahnhofstrasse wäre es mehr als gerechtfertigt, die Bahn unter den Boden zu verlegen. Wir haben innerorts ein starkes Verkehrsaufkommen und zudem viele MitbürgerInnen, die entlang der Zentralbahn-Geleise wohnen. Als Vision sollten wir die Tieferlegung unbedingt im Auge behalten.

Filliger: Dazu habe ich bisher vom Stanser Gemeinderat wenig gehört; er könnte das berechtigzte Anliegen ja beim Kanton vorbringen.

Letzte Frage, Herr Filliger: Was machen Sie als 80-Prozent-Regierungsrat mit Ihrem freien Tag?

Filliger: Ich bin derzeit immer noch interimweise als Sekretär der Zentralschweizer Regierungskonferenz tätig. Da kommt das zu kurz, was mir wichtig ist: Bewegung. Ich bike gern, spiele Tischtennis und fahre Ski. Ja, ich liebe unsere Berge.

Gemeinde: Betriebskommission Mettenweg

Besondere Atmosphäre zeichnet Mettenweg aus

Das Wohnhaus Mettenweg als Gemeindeinstitution steht in der Nidwaldner Heimlandschaft einzigartig da. Eine Betriebskommission wacht über den Mettenweg – mit Begeisterung. Die Atmosphäre, da sind sich alle Kommissionsmitglieder einig, sei einmalig.

Von Delf Bucher



Bild: Delf Bucher

Gregor Schwander, Elisabeth Odermatt Niederberger, Markus Kayser, Hildegard Rieder-Widmer, Markus Landolt.

Noch hängt in den Schleierwolken das Licht der Abendsonne. Die Bienen summen um die letzten Blüten der Linden, Kaninchen hoppeln im Gehege des Wohnheims Mettenweg. «Was für eine Idylle», sagt Gregor Schwander. Als Gemeinderat mit dem Ressort Soziales ist er für das Wohnheim verantwortlich. An diesem lauen Sommerabend steht eine Sitzung der Betriebskommission Mettenweg an.

Ungewöhnliche Trägerschaft

Seit 1994 arbeitet die Spitex-Pflegeschwester Hildegard Rieder-Widmer in der Kommission mit. Sie muss keine Sekunde überlegen, um ihr beharrliches Engagement von zwei Dekaden zu begründen:

«Es ist die besondere Atmosphäre, die das Haus Mettenweg umweht.» Die spezielle Betreuungsform und die unterschiedliche Bewohnerschaft in einem mit Geschichte gefülltem Haus sind es, was die Gemeinde Stans an der ungewöhnlichen Trägerschaft eines Wohnheims festhalten lassen. «Die Heime werden heute mehrheitlich von Stiftungen getragen, eine Gemeinde als Trägerin ist eher die Ausnahme», stellt Gemeinderat Schwander fest.

Überarbeitetes Leitbild

Im September 2011 wurde dem Wohnhaus Mettenweg von der Nidwaldner Gesundheits- und Sozialdirektion die Betriebsbewilligung erteilt, im Juni 2012 fand eine er-

neute Überprüfung statt. Damals äusserte die kantonale Behörde auch den Wunsch nach neuen Konzepten und einer Überarbeitung des Leitbilds. Und so stapeln sich an diesem Abend viele Papiere vor dem Mettenweg-Leiter Markus Kayser. Viele Stunden seien in das Erstellen der Dokumente investiert worden, berichtet Kayser, der sie nun der Betriebskommission vorstellt. Das Erarbeiten sei ein «spannender Prozess» gewesen. Das Leitbild diene als Grundlage, das eigene Handeln zu überprüfen und Entscheide fundiert zu fällen. Die definierten Prinzipien flossen in die neu erarbeiteten Konzepte zu Pflege und Betreuung, zu Palliative Care (Versorgung Schwerstkranker und Sterbender), Demenz und Bewohner-Biografie ein. Die Kommission setzt sich engagiert mit den erarbeiteten Konzepten und dem überarbeiteten Leitbild auseinander und genehmigt die Papiere.

Mettenweg als Fachkommission

Elisabeth Odermatt ist als Apothekerin eine der Expertinnen, die Einsitz in der Kommission hat. Gregor Schwander stellt nüchtern fest: «Ich bin der Einzige, der hier keinen berufsbezogenen Hintergrund zum Heim hat.» Denn die Kommission sei ein Kompetenzteam. Neu dazugestossen ist Markus Landolt. Der Mediziner und Landrat aus Ennetbürgen ist als ärztliche Fach- und Kontaktperson für die Mitarbeit in der Kommission gewonnen worden. Die Kommission wacht nicht nur über die pflegerische Ausrichtung des Mettenwegs. Auch die Finanzen stehen auf dem Prüfstand. Der Entwurf für das Budget 2015 und die Auswirkungen auf die Aufenthaltstaxen werden besprochen.

Ein Dauerthema der Kommission ist die Planung eines Neubaus, da wegen baulicher Unzulänglichkeiten die Betriebsbewilligung nur befristet erteilt worden ist. Gemeinsam mit dem Kanton wird eine zukunftsfähige Lösung gesucht. Eine spannende Aufgabe, aber zugleich eine grosse Herausforderung!

Kultur: Pillow Loft

Das etwas andere Wohnzimmer

Pillow Song ist das kreative Zuhause von zahlreichen Projekten des Singer/Songwriter-Paars Sarah Bowman und Rene Coal Burrell. Im Pillow Loft, ihrem musikalischen Wohnzimmer, organisieren sie Konzerte mit ganz viel Wohlfühlcharakter und musikalischer Intimität.

Von Yvonne Bryner

Für wen ist euer Pillow Loft gedacht?

Sarah Bowman: Das Pillow Loft ist für alle Musikliebhaber gedacht, die Musik in ihrer unverfälschten intimsten Art erleben möchten. Mit Musikern aus der Schweiz und dem Ausland kommen wir hier zusammen und verzaubern das Publikum.

Wie seid ihr auf die Idee eines musikalischen Wohnzimmers gekommen?

Als Rene und ich nach Stans kamen, veranstalteten wir in unserem Wohnzimmer kleine Konzerte. Das machten wir übrigens schon in den USA. Beim Publikum hinterliess dies einen bleibenden Eindruck. Als Singer / Songwriter beabsichtigte man, bewusst abseits vom Mainstream

mit dem Publikum eine echte Bindung herzustellen. Genau dies ermöglicht uns das Pillow Loft.

Wie kam die Idee an?

Die grösste Wertschätzung, die wir bekommen, sind natürlich die persönlichen Rückmeldungen unserer Gäste und Künstler. Gustav beispielsweise sagte, dass es für jeden Künstler eine echte Herausforderung sei, hier zu spielen. Man könne sich hinter nichts verstecken. Die Zuhörer sind ganz nahe an einem dran, was einen zur Höchstform auflaufen lässt.

Was steht in Zukunft an?

Unsere Veranstaltungsagenda ist stetig am Wachsen! Hier ein kleiner Vorgeschmack auf unser Programm: Heidi Happy im September, Trummer Trio im Oktober, Gregory Alan Isakov Duo im November und Jeffrey Foucault Duo im Dezember. Auch ein spezieller Weihnachtsevent ist geplant. Genauere Infos kann man unserer Website www.pillowsong.com entnehmen.



Bild: Markus Frömmel

Neubesetzung Gesamtschulleitung

Für die Neubesetzung der Gesamtschulleitung wird neben den Gemeindeorganen auch der externe Fachmann für Schulleitungsfragen Pascal Jahn beigezogen. Dieser hilft bei der KandidatInnensuche und in der Entscheidungsvorbereitung mit, damit der Gemeinderat einen fundierten Personalentscheid fällen kann. Jahn von *schulentwicklung.ch* ist zudem beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Schulzentrumsleitungen die Übergangsorganisation sicherzustellen. Die Wahl von Pascal Jahn erfolgte auf Antrag des Wahlausschusses, der aus Vertretern des Gemeinderates, der Schulkommission und der Schulzentrumsleitung zusammengesetzt ist.

Best Practice

Um von den Besten zu lernen, wird Stans im nächsten Jahr zusammen mit anderen Gemeinden Ausgaben und Leistungen vergleichen. Zurzeit werden Gemeinden gesucht, die sich an diesem Vergleich beteiligen wollen. Ziel dieses Projekts ist es, Ansatzpunkte zu finden, wie man Leistungen auch mit tieferen Kosten erbringen kann. Es besteht die Absicht, primär die Bereiche Bau/Infrastruktur und Schule zu evaluieren, da diese innerhalb von Gemeinden die grössten Ressourcen erfordern.

ARA-Sanierung

Am 30. November wird eine Urnenabstimmung zu einem Sechs-Millionen-Kredit (Kostenanteil der Gemeinde Stans) an die Erneuerung und Erweiterung der Abwasserreinigungsanlage Rotzwinkel stattfinden. Über dieses Projekt wird die Bevölkerung am 5. November 2014 um 20.00 Uhr im Spritzenhaus anlässlich einer öffentlichen Orientierungsversammlung informiert.

Informatikstrategie

Die Gemeinden der Kantone Nidwalden und Obwalden haben zusammen mit den Kantonen eine gemeinsame Informatikstrategie erarbeitet. Damit soll eine koordinierte und kostengünstige Entwicklung der Informatik sichergestellt werden. Der Gemeinderat hat die Informatikstrategie gutgeheissen. Die Beschlussfassung ist in andern Gemeinden und im Kanton noch pendent. Deren Zustimmung ist für die Inkraftsetzung erforderlich.

Bistro Interculturel

Der Verein «Bistro Interculturel Nidwalden» setzt sich für die Integration verschiedener Bevölkerungsgruppen in Nidwalden ein. Der Gemeinderat hat die Leistungsvereinbarung mit dem Verein um drei Jahre verlängert und unterstützt damit die wertvolle Freiwilligenarbeit, die von den Vereinsmitgliedern geleistet wird.

Denkmalschutz

Im Rahmen der Masterplanung für das Gebiet Mettenweg im Hinblick auf zukünftige bauliche Massnahmen wurden das Gebiet und die Gebäude auf den Erhalt der Schutzwürdigkeit untersucht. Der Gemeinderat folgt der Empfehlung des Denkmalpflegers, den Status der Gebäude «Centro» und Wohnheim Mettenweg als «schutzwürdig A» beizubehalten.

BürgerInnen-Café

Auch dieses Jahr sind Sie am Samstag, 6. September, herzlich eingeladen, in einem lockeren Rahmen mit Mitgliedern des Gemeinderats ins Gespräch zu kommen. Das BürgerInnen-Café findet zwischen 9.00 und 12.30 Uhr im Rahmen des Wochenmarkts auf dem Dorfplatz statt (bei schlechter Witterung wird ein Zelt aufgestellt). Wir freuen uns auf Ihr Kommen und angeregte Gespräche.

Kindertheater: 25-Jahr-Jubiläum

Froschkönig besucht die Stanser Märli-Biini

Die Märli-Biini Stans überzeugt jedes Jahr mit einem märchenhaften Stück, welches nicht nur die Kinder in seinen Bann zieht. Nachdem 2013 die Geschichte vom Zauberer von Oz erzählt wurde, handelt die Produktion im 25. Jubiläumsjahr vom Froschkönig.

Von Yvonne Bryner

Es heisst nicht ohne Grund, dass in den Märchen die Seele eines Volkes steckt. Legendenden, Fabeln, Sagen oder Tiergeschichten: Märchen sind so vielgestaltig wie sie alt sind. Sie sind der überlieferte Schatz einer jeden Kultur. Und obwohl sie heute nur noch ein Angebot unter vielen im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur darstellen und neue Märchen in grossem Umfang veröffentlicht werden, bleiben die altbekannten bei Jung und Alt sehr beliebt. Diese Erfahrung teilt auch die Märli-Biini Stans. Frei nach den Brüdern Grimm wird in diesem Herbst das Märchen «Der Froschkönig» aufgeführt.

25-jähriges Bestehen

Die allererste Premiere der Märli-Biini fand 1989 noch vor einer Handvoll Zuschauer statt. Damals glaubten viele, dass Stans kulturell übersättigt sei. Doch der Vorverkauf einen Tag nach der Premiere bewies das komplette Gegenteil: Alle Anstrengungen, die Geschichte vom gestiefelten Kater auf die Bühne zu bringen, hatten sich gelohnt. Heute wäre die Märli-Biini mit all ihren Produktionen nicht mehr aus Stans wegzudenken.

Hinter der Bühne

Buch und Regie führt dieses Mal Claudio Schenardi. Es ist bereits sein drittes Werk für die Märli-Biini Stans. 2007 inszenierte er «Drosselbart», ein Jahr später «Aschenputtel». Ihm ist es gelungen, den «Froschkönig» in unsere Zeit zu katapultieren, ohne mit dem Altbekannten komplett zu brechen. So kommt das Märchen erfrischend anders und doch wie gewohnt daher. Eine Kombination, die vielversprechender nicht sein könnte. Als Bühnenbildner wirkt René Ander-Huber, als Lichtdesigner Ueli Binggeli. Brigitte Fries entwirft und schneidert zum zehnten Mal die Kostüme, und für die Maske ist erstmalig Petra Büchli zuständig.

Auf der Bühne

Neben den beiden jungen Hauptdarstellern Michèle Odermatt (Prinzessin Akira) und Arni Häcki (Prinz Levin) finden sich bereits bekannte Darsteller im Ensemble wie Ueli und Christian Jurt, Maria und Anna Minutella, Thomas Barmettler, Patrick Fuchs und Carla Zihlmann. Insgesamt werden vier Bühnenbilder vom und

ums Schloss herum bespielt. Die Zuschauer dürfen gespannt sein, in welcher Form der Frosch auf der Bühne erscheint. Dieser wird nicht direkt von einem Schauspieler verkörpert, und doch haucht ein Schauspieler ihm Leben ein. In der Unterwasserwelt hausen neben dem Frosch noch fünf weitere Wesen im Dienste der bösen Hexe Bonka, welche in der Überwasserwelt eine andere Gestalt annehmen. Der Fantasie des Bühnenbildners, des Lichtdesigners, der Kostüm- und der Maskenbildnerin scheinen kaum Grenzen gesetzt, sodass der Zuschauer völlig in die Welten über und unter Wasser eintaucht. Eine Inszenierung, die mit allen Mitteln des Theaters zu unterhalten weiss.



Plakatv: der Froschkönig.

Gemeinde: Zukunftskonferenz

Szenarien für das altersgerechte Stans

Die Gemeinde Stans will mit dem Projekt «Alter 2030» die Weichen für ein altersgerechtes Dorf stellen. Am Samstag, 20. September, steht deshalb die Zukunftskonferenz an. BürgerInnen jeden Alters sind eingeladen, Szenarien für ein altersgerechtes Stans zu entwickeln.

Von Gregor Schwander


Seit September 2013 arbeitet die vom Gemeinderat eingesetzte Projektgruppe «Alter 2030». Sie soll die Chancen und Probleme, welche durch die gestiegene Lebenserwartung entstehen, definieren und die Bedürfnisse in den Bereichen Wohnen, Pflege, medizinische Versorgung, unterstützende Dienste (z. B. Spitex,

Mahlzeitendienst), Mobilität usw. eruieren. Im Weiteren soll sie mögliche Massnahmenvarianten entwickeln und die dabei anfallenden Grobkosten ermitteln.

Demografische Herausforderung

Die Situationsanalyse wurde mittels eines Fragebogens, welcher an 1000 Bewohner-

Innen von Stans versandt wurde, erhoben. Allen, die den Bogen ausgefüllt haben, sei herzlich gedankt. Die über 600 Rückantworten ergaben ein repräsentatives Bild der Situation des Alters. Daraus lassen sich Leitsätze ableiten, welche die Strategie der Gemeinde Stans bezüglich der demographischen Herausforderung bestimmen sollen. Eine Zukunftskonferenz soll nun weitere Klarheit bringen, ob die Leitsätze wirklich den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechen und welche Massnahmen mit welchen Prioritäten zu treffen sind. Alle Interessierten sind herzlich zu dieser Konferenz eingeladen. Ihr Mitdenken und Ihre Meinungen sind gefragt!



GEMEINDE STANS!

Stanser Zukunftskonferenz zum Thema Alter

Samstag, 20. September 2014
Pestalozzisaal, Pestalozziweg 1
6370 Stans
9.00 bis 12.00 Uhr
(mit anschliessendem Apéro)

Programm

- Begrüssung durch Gemeinderat Gregor Schwander
- Präsentation der Auswertung der Befragung «Alter 2030»
- Vorstellung der Leitsätze
- Bedarfs- und Massnahmenplanung unter Einbezug der Bevölkerung (dazwischen Kaffeepause)
- Abschluss, Verabschiedung und Apéro

Moderation: Herr Eugen Trost, NDS Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen und Ihr aktives Mitarbeiten.

Anmeldung

Bis Freitag, 5. September 2014:
041 619 01 00 (Bürozeiten) oder
E-Mail: gemeindeverwaltung@stans.nw.ch

Gemeindeverwaltung Stans
Soziales / Gesundheit
Stansstadterstrasse 18, Postfach 442
6371 Stans

Unterstützen Sie uns bei der Gestaltung und Entwicklung eines altersfreundlichen Stans.
Herzlichen Dank!

Gregor Schwander
Gemeinderat

Die Namen der Opfer



Ein Kind zu verlieren ist unsäglich traurig. Ist der Sohn oder die Tochter schwer krank, mag der Tod bei allem Schmerz Erlösung sein. Kinder aber durch einen Unfall oder andere vermeidbare Umstände hergeben zu müssen, das geht nicht in den Kopf und ins Herz sowieso nicht.

Täglich vernehmen wir von Kriegsopfern: 100 israelische Soldaten, 1800 Palästinenser, Dutzende in der Ukraine, im Irak, in Afghanistan. Wir sehen Bilder von verzweiferten Angehörigen und hören die Erklärungen der Pressesprecher von Part und Widerpart. Haben sie wirklich zählbare Gründe, um das Leben von Menschen auszulöschen? Gäbe es keine anderen Möglichkeiten, Konflikte auf erträgliche Weise zu lösen?

Zum Denkmal, zu welchem ich Sie hinführen möchte, ist der Weg nicht offenkundig. In andern Ländern stehen Kriegs- und Soldatendenkmäler prominent auf zentralen Plätzen. Wir SchweizerInnen sind seit bald 170 Jahren von Kriegen verschont geblieben. Es ist dies ein unwahrscheinliches Glück, für welches wir nie genügend dankbar sein können.

Ohne Leid blieben aber die grossen Kriege des letzten Jahrhunderts auch für Nidwalden nicht. «Mein Denkmal» auf der Südseite des alten Zeughauses an der Mürg erinnert an die IN DEN JAHREN 1914–1919 IM DIENSTE DES VATERLANDES GESTORBENEN WEHRMÄNNER VON NIDWALDEN. Gemeindeweise sind die 26 Namen aufgezählt. Geboren ist der älteste im Jahre 1875, der jüngste 1897. Zwei noch «jüngere» sind Verstorbene im Aktivdienst von 1939–1945, auf die das Andenken nachträglich erweitert worden ist.

Mit der Namenliste in der Hand suche ich nach Spuren der Toten. Rund die Hälfte sind an der «Spanischen Grippe» verstorben, mit welcher sie sich im «Ordnungsdienst» während des Generalstreiks im November 1918 angesteckt hatten. Die Grippe mit Ursprung in Asien erfasste in der Schweiz zwei Millionen Menschen und forderte zwischen Juli 1918 und Juni 1919 über 24'000 Todesopfer. In Nidwalden starben 90 Menschen. Im Glauben, ohne den Streik wären zumindest die aufgebotenen jungen Soldaten verschont geblieben, richtete sich die Wut der Bevölkerung vorwiegend gegen die «Sozialisten» und «Bolschewiken». Im tragischen Zusammenspiel zwischen der Pandemie und der gesellschaftlichen Rebellion liegt wohl ein zentraler Grund, weshalb Gewerkschaften und linksorientierte Parteien in Nidwalden während Jahrzehnten keinerlei Resonanz gewannen.

Die Anregung zum Denkmal gab 1919 eine Frau Dr. Odermatt mit einer Spende. Die Projektskizze von Staatsarchivar Robert Durrer provozierte eine längere Debatte, wobei weniger die als Holzskulptur vorgesehene Grablegung Christi zu reden gab als der Unterbau. Endlich lag 1922 ein Modell des jungen Hans von Matt vor, das dann ausgeführt wurde. Die Einweihung des Denkmals am 25. November 1922 versammelte 700 Menschen und wurde wiederum zur militärischen Demonstration.

Die Randnotiz Nr. 5 verdanken wir Peter Steiner. Er ist Vorstandsmitglied des Historischen Vereins Nidwalden, der heuer das 150. Jahr seines Bestehens feiert.

Chinderhuis: 20-Jahr-Jubiläum

Kinder lieben die Stanser Villa Kunterbunt

Vor zwanzig Jahren war es eine Premiere: Das Chinderhuis startete als erste Institution mit einem ausserhäuslichen Kinderbetreuungsangebot. Heute gibt es drei Spielgruppen in Stans und eine in Hergiswil, betreut von mehr als 25 Mitarbeitenden, darunter sechs Lernenden.

Von Delf Bucher

«Hey Pippi Langstrumpf» tönts fröhlich aus vielen Kinderkehlen im Chinderhuis in der Nägeligasse. Erzieherin Sophie Mathis hat zur Gitarre gegriffen. Die Kinder singen inbrünstig mit und trommeln mit Schlaghölzern den Takt auf den Holztisch. Immer lauter – bis Sophie Mathis dem ohrenbetäubenden Lärm Einhalt gebietet: «Das ist hier wie an der Fasnacht. Schlagt bitte den Takt nur auf den Hölzern an.» Im Chinderhuis würde sich Pippi Langstrumpf wohl fühlen. Ein bisschen erinnert das Haus in der Nägeligasse an das Idyll der Villa Kunterbunt. Ein Raum ist mit Matratzen ausgelegt, eine Hängematte drüber lädt zum Schaukeln ein. Blumen und Schmetterlinge sind mit Fingerfarben von den Kindern auf die Fensterscheiben aufgetragen. Mit ihrer Bemalung haben sie einen sonnenreichen Sommer ins Haus gebracht. Das Chinderhuis ist eben auch eine Kreativwerkstatt für angehende KünstlerInnen.

Grosser Arbeitgeber

Vor zwanzig Jahren hat es angefangen. Mutige Mütter gründeten unter manchem Spott das Chinderhuis in einer Viereinhalb-Zimmer-Wohnung. Heute gibt es drei Spielgruppen in Stans und eine in Hergiswil. Mit mehr als 25 Mitarbeitenden, darunter sechs Lernenden, sowie 80 Tagesmüttern hat sich das Chinderhuis zu einem grossen Arbeitgeber gemausert. «Die Nachfrage nach familienergänzender Betreuung zeigt, wie in der heutigen Gesellschaft das Bedürfnis gewachsen ist, Familien- und Erwerbsarbeit unter einen Hut zu bringen», sagt Sibylle Stirnimann. Die Geschäftsführerin und Sozialpädagogin macht dabei regionale Unterschiede aus. In Stans und in den Seegemeinden sei die Nachfrage wesentlich ausgeprägter als in den ländlichen Gemeinden Nidwaldens. Wurden die Pionierinnen vor zwanzig Jahren verlacht, fördert heute der Kanton

alle anerkannten Träger von ausserhäuslicher Familienbetreuung jährlich mit 1800 Franken pro Platz. Arbeitgeber wie das Kantonsspital oder die Stiftung Nägeligasse haben beispielsweise Leistungsvereinbarungen mit dem Verein Chinderhuis getroffen, damit die Eltern dort während der Arbeitszeit ihre Kinder zu einem günstigeren Tarif platzieren können.

Flexibel an Arbeitswelt angepasst

Sibylle Stirnimann hofft, dass dies Nachahmer bei den privaten Unternehmen findet: «Das wäre eine spezielle Wertschätzung der Familien durch die Wirtschaft.» Das Chinderhuis selbst hat mit seinem flexiblen Angebot auf die Bedürfnisse der Arbeitswelt reagiert. Hier können die Kinder halbtags kommen, die Nannys als Familienaushilfen stundenweise gebucht werden, und eine Tagesmutter kann auch nur zum Mittagessen ein Kind betreuen. «Die Flexibilität von uns ist auch so etwas wie unser Alleinstellungsmerkmal», sagt Stirnimann. Mit der Vermittlung von Tagesmüttern und Nannys hat sich die Pionier-Organisation ein zweites Standbein aufgebaut. Nannys seien Familienhelferinnen, die in kinderreichen Familien, in denen beide Eltern berufstätig sind, morgens die Kinder übernehmen. «Ohne dass erst alle Kinder angezogen oder in der Kita abgegeben werden müssen», streicht die Chinderhuis-Geschäftsführerin den Vorteil heraus.

Säckeweise Knöpfe

20 Jahre – das feierte und feiert das Chinderhuis: vom Geschichtennachmittag bei Büchern von Matt bis zum Spielenachmittag im Triass oder dem Kinderschwimmen im Therapiebad des Kantonsspitals. Der grosse Event findet am Samstag, 13. September, auf dem Dorfplatz Stans statt. Zwischen 10.30 und 12.30 Uhr wird die längste Knöpfkette weit und breit geknüpft. Säckeweise haben Eltern und Freunde des Chinderhuis ihre Chnopf-Trucklis geleert. Auch das ist ein Zeichen: Das Chinderhuis ist gut verankert und kann auf eine Schar von Gönnern zählen. Mehr als 20'000 Franken kommen jedes Jahr durch die Spenden von privater Seite zusammen.



Bild: Delf Bucher

Heitere Stimmung im Chinderhuis beim Znüni.

Zaubärgartä: 40-Jahr-Jubiläum

Älteste Spielgruppe verzaubert die Kinder

Auch nach 40 Jahre Bestehen zeigt sich die Spielgruppe «Zaubärgartä» quicklebendig. Mit Waldspielgruppe und einem sozialen Lernkonzept ist die älteste Stanser Spielgruppe immer noch am Puls der Zeit. Fast 2100 Kinder besuchten bisher die pädagogische Pioniereinrichtung.

Von Delf Bucher

Am Anfang war die Idee von drei Lehrerinnen des Turmatthofs. Um ihren Kindern soziales Lernen in der Gruppe zu ermöglichen, gründeten sie die Spielgruppe «Zaubärgartä». Das war vor vierzig Jahren und das Angebot galt nur für Kinder des Turmatthofs. 1983 öffnete sich der «Zaubärgartä» für alle Stanser Kinder. «Bis heute sind bei uns fast 2100 Kinder betreut worden», sagt Andrea Jodar, Präsidentin des Vereins Zaubärgartä.

Zaubärgartä auf dem Wuchemärcht

Bis heute steht soziales Lernen im Vordergrund. Auch kreatives Werken und Malen wird gefördert. «Wir richten uns nicht stur an vorgegebenen Lernzielen aus, sondern wollen die Entwicklung der Kinder positiv unterstützen», sagt Jodar. In der Gruppe mit Gleichaltrigen lernen die Kinder Konflikte zu lösen, oder fremdsprachigen Kindern hilft es beim Spracherwerb. Mittlerweile steht für eine Spielgruppe auch

der Wald bei Grafenort als Erlebnisort auf dem Programm. Rund 70 Kinder zwischen zwei und vier Jahren werden derzeit von acht Spielgruppenleiterinnen betreut. Zum Jubiläum präsentiert sich die Spielgruppe am Samstag, 14. Oktober, auf dem Stanser Wuchemärcht. Da gibt es für die Eltern Informationen über den «Zaubärgartä», und für die Kinder werden Spielangebote bereitgestellt. Die ausserfamiliäre Kinderbetreuung – den Keim dazu hat der Zaubärgartä vor 40 Jahren schon gelegt – ist heute ein anerkanntes gesellschaftliches Bedürfnis. Das zeigt sich 2014: Drei Stanser Kinderbetreuungseinrichtungen feiern ihre Jubiläen. Das Chinderhuis besteht nun bereits 20 Jahre. Vor zehn Jahren zog auch die staatliche Schule nach und gründete die Kindertagesbetreuung KITA.

Wechsel in der Schulleitung

Per Ende August 2014 beendete Gaby Felder ihre Tätigkeit als Schulzentrumsleiterin Tellenmatt. Gesamtschulleiter Rolf Bucher wird die Schule Stans am 30. September 2014 verlassen. Bis zur Neu- besetzung der beiden Stellen hat der Gemeinderat in Zusammenarbeit mit der Schulkommission und der Schulleitung die folgende Übergangsregelung getroffen:

Gesamtleitung: Während der Übergangszeit wer- den Theres Odermatt, Schulzentrumsleiterin Tur- matt, und Kurt Blättler, Schulzentrumsleiter Pesta- lozzi, in einer Co-Leitung neben ihren bisherigen Aufgaben die wichtigsten Aufgaben des Gesamt- schulleiters übernehmen. Zur Entlastung von Kurt Blättler wird Frau Dominique Wirz-Fanger, ehe- malige Co-Leiterin und ORS-Lehrperson, Funktio- nen in der Schulzentrumsleitung Pestalozzi über- nehmen. Theres Odermatt wird ihrerseits ihr Pensum befristet erhöhen. Sie wird in erster Linie die pädagogische Führung der Gesamtschule übernehmen, während Kurt Blätter für die organi- satorische Führung verantwortlich und zudem Ansprechperson nach aussen ist. Die personelle Führung wird in erster Linie durch die zuständi- gen Leitungspersonen übernommen.

Tellenmatt: Ab 1. September übernehmen in einer ersten Phase Gesamtschulleiter Rolf Bucher und Schulzentrumsleiter Otmar Müller in einer Co-Lei- tung bis zu den Herbstferien die Führung des Schulzentrums Tellenmatt. Je nach Verlauf des Wahlverfahrens sowie dem damit verbundenen Stellenantritt der neuen Leitungsperson wird die Organisation danach den Bedürfnissen angepasst.

Dienstjubiläen im Kalenderjahr 2014

10 Dienstjahre:

Daniel Abry (Leiter Medienausleihe)
Ivo Röthlin (Lehrperson ORS)
Judith Gander-Brem (Musiklehrperson)
Jens Ullrich (Musiklehrperson)

20 Dienstjahre:

Marianne Konrad (Primarlehrperson/SHP)
Markus Zimmermann (Primarlehrperson)
Christian Hartmann (Musiklehrperson)
Barbara Joller Marti (Primarlehrperson)

25 Dienstjahre:

Georg Wettstein (Primarlehrperson)

30 Dienstjahre:

Urban Diener (Leiter Musikschule)
Esther Schmed (Kindergartenlehrperson)
Seppi Frank (SHP ORS)
Jürg Voney (Musiklehrperson)
Sylvia Amstalden (Musiklehrperson)

35 Dienstjahre:

Lilo Steiner (Lehrperson ORS)

Herzlichen Dank für den jahrelangen, grossen Einsatz für die Schule Stans!

Personelles

Pensionierung

Gertrud Kündig trat in den vorzeitigen Ruhestand. Frau Kündig begann 1997 ihre Arbeit als Raum- pflegerin in der Schulanlage Tellenmatt. Nach der Fertigstellung der neuen Schulanlage im Schul- zentrum Turmatt war sie dort tätig.

Die Gemeinde Stans dankt Frau Kündig herzlich für ihren engagierten Einsatz für unsere Gemeinde und wünscht ihr in ihrem neuen Lebensabschnitt alles Gute.

Eintritte

Christine Barmettler. Zur Verstärkung des Pflege- teams im Wohnhaus Mettenweg übernimmt Christine Barmettler aus Ennetmoos per August 2014 ein Teilpensum als Fachfrau Betreuung EFZ.

Siegrit Sesto-Adamse. Als neue Raumpflegerin im Schulzentrum Turmatt hat im August 2014 Frau Siegrit Sesto-Adamse aus Stans ihre Arbeit aufge- nommen.

Christine Barmettler und Siegrit Sesto-Adamse wünschen wir viel Befriedigung und Freude in ihrer neuen Tätigkeit bei der Gemeinde Stans.

Schule: Lehrpersonen

Neue Gesichter an der Schule Stans

Auf das neue Schuljahr ergeben sich an der Schule Stans einige Mutationen. Viele neue Gesichter unterrichten seit August in einem der vier Schulhäu- ser. Wer diese neuen Lehrpersonen sind und was sie nach Stans führt, ver- anschaulichen die nachfolgenden Kurzportraits.

Lukas Bircher

Aufgewachsen bin ich in Oberdorf hier im Kanton Nidwalden in einer sechsköpfigen Familie. Nach der obligatorischen Schul- zeit konnte ich einen erfolgreichen Matur- itätsabschluss an der Kantonsschule Mu- segg Luzern absolvieren. Später entschloss ich mich, das Studium zum Primarlehrer an der Pädagogischen Hochschule in Zug anzutreten. Dieses Studium startete nach



einem Zwischenjahr, in welchem ich unter anderem Militär- dienst in der Militär- musik leistete. Eine Leidenschaft und ein Hobby von mir ist die Musik, welche ich in diversen Bands pfe- ge und wo ich unvergessliche Momente erleben darf. In diesem Sommer konnte ich mein Diplom entgegennehmen und bin nun gespannt auf die neue Herausfor- derung als Primarlehrer in Stans. Im Schulhaus Kniri werde ich Dritt- und ViertklässlerInnen unterrichten. Ich freue mich sehr, diese Stelle antreten zu können und viele spannende Erfahrungen zu sam- meln.

Paula Buchmann

Meine Kindheit verbrachte ich in Nidwal- den, Obwalden und Luzern. Nach der Schulzeit entschloss ich mich für die Aus- bildung zur Pflegefachfrau. Anschlie- ssend arbeitete ich fünf Jahre am Luzerner Kantonsspital. Dann entschied ich mich, ein Vollzeitstudium zum Bachelor of Arts in Musik und Bewegung an der Hoch- schule Luzern zu be- ginnen, welches ich diesen Sommer er- folgreich beendet habe. Seit August bin ich nun in Stans als Lehrperson für Xylo- phon tätig, in Mal- ters und Sachseln zu-



sätzlich als Lehrperson für Musikalische Grundschule. In meiner Freizeit spiele ich als Flötistin in der Stadtmusik Luzern, im Rosenzweig Orchestra und im Flöten- quartett «FourFlutes». Daneben bin ich eine begeisterte Salsa- und Tangotänzerin. Ich freue mich darauf, im neuen Beruf Kinder für die Musik zu begeistern.

Ladina Camenisch

Ich wuchs in Langwies, einem kleinen Dorf in den wunderschönen Bündner Ber- gen, auf. Nach einer Lehre als Chemiela- borantin entschied ich mich für einen Wechsel in das soziale Arbeitsfeld. Ich ar- beitete zweieinhalb Jahre mit geistig be- hinderten Menschen zusammen und zog schliesslich vor vier Jahren nach Luzern, wo ich erfolgreich die Ausbildung zur Kin- dergarten-/Unterstu- fenlehrperson an der Pädagogischen Hoch-



schule absolvierte. In meiner Freizeit lese ich gerne, fahre Ski und Snowboard oder gehe draussen in der Natur spazieren. Ausserdem bin ich ein grosser Fan von Gesellschaftsspielen. Nun freue ich mich riesig darauf, meinen allerersten Kinder- garten im Schulhaus Tellenmatt zu führen

und dort viele neue Erfahrungen sammeln zu dürfen.

Karin Halter

Bevor ich meine Ausbildung zur Oberstu- fenlehrerin an der Pädagogischen Hoch- schule Luzern begann, habe ich mich in sechs Studienjahren an der Musikhoch- schule Luzern zur Musikpädagogin und Orchestermusikerin ausbilden lassen.



Nach meinem Erst- studium habe ich als Querflötenlehrerin an verschiedenen Mu- sikschulen gearbeitet und spielte in diver- sen Orchestern mit. Die Arbeit mit Ju- gendlichen gefällt mir sehr. Nun darf ich als Französisch-, Englisch- und Deutschlehrerin neben der Musik auch meine Freude an den Spra- chen mit den Schülerinnen und Schülern teilen. Ich freue mich sehr, zusammen mit Janine Niederberger eine Klasse zu unter- richten und diese durch die drei Jahre Oberstufe zu begleiten. Aufgewachsen bin ich in Giswil im Kanton Obwalden und derzeit wohne ich in Luzern. In meiner Freizeit zieht es mich oft in die Natur. Ich wandere viel, fahre Velo und halte meine Erinnerungen gerne fotografisch fest.

Esther Krummenacher

Aufgewachsen bin ich in Meggen, wo ich gegenwärtig auch wieder wohnhaft bin. Meine Ausbildung zur Sekundarlehrerin absolvierte ich an der Pädagogischen Hochschule in Bern, an welcher ich in den Fächern Eng- lisch, Deutsch, Biolo- gie und Geografie im Jahr 2009 abschloss. Während meiner Aus- bildung unterrichtete ich auch ein Schuljahr in Darlington, Eng- land. Nach meinem



Abschluss war ich viereinhalb Jahre in Root als Klassenlehrperson mit den Fä- chern Mathematik, Naturlehre, Geografie, Informatik und Bildnerisches Gestalten beschäftigt. Ich freue mich nun in Stans eine 2. ORS im Schulhaus Pestalozzi zu übernehmen und mehrheitlich diejenigen Fächer zu unterrichten, die ich studiert habe. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit Reisen, bevorzugt im englischsprachi- gen Raum.

Esther Müller

Meine Kindheit verbrachte ich in Siebnen im Kanton Schwyz. Nach meiner Ausbil- dung zur Primarlehrerin, welche ich am Lehrerinnenseminar in Menzingen im Jahr 2005 abgeschlossen habe, bin ich berufs- bedingt in meinen Heimatkanton Uri gekommen, wo ich seither wohne. Im Jahr 2011 habe ich be- rufsbegleitend die Ausbildung zur Schuli- schen Heilpädagogin an der Pädagogi- schen Hochschule Luzern abgeschlossen. Im Anschluss daran arbeitete ich jeweils als Schulische Heilpädagogin in einem Vollpensum auf der Kindergarten- und Primarstufe. In der Freizeit mache ich ger-

ne Musik und geniesse die Natur. Ich spie- le im Musikverein Seedorf Klarinette, was für mich ein sehr schöner Ausgleich zur Arbeitswelt darstellt. Auch mein Garten und meine Haustiere bieten mir immer wieder Möglichkeiten, meine Zeit neben dem Schulalltag zu gestalten. Ich freue mich sehr auf meine neue Stelle an der Schule Stans. Hier werde ich in einem 90%-Pensum an der Unterstufe des Schul- hauses Turmatt als Schulische Heilpäda- gogin tätig sein.

Janine Niederberger

Meine Leidenschaft galt schon immer den Sprachen und dem Reisen. Nach einem Austauschjahr in Australien und der Ma- tura am Kollegium St.Fidelis in Stans habe ich während fünf Jahren in Genf und Brüssel studiert und dort den Bache- lor in mehrsprachiger Kommunikation und den Master in Über- setzen gemacht. Anschliessend war ich als Übersetzerin, Lektorin und Texterin für eine amerikanische Firma in Zug tätig. Da ich aber gerne wieder mehr mit Menschen zusammenarbeiten möchte, habe ich mich letztes Jahr für das Quereinsteiger-Studi- um an der Pädagogischen Hochschule Lu- zern eingeschrieben. Ich freue mich sehr darauf, gemeinsam mit Karin Halter im Schulhaus Pestalozzi eine 1. ORS zu über- nehmen, und blicke den neuen Herausfor- derungen mit viel Enthusiasmus entge- gen.



Dan Prochazka

Nachdem ich die letzten fünf Jahre in den Kantonen Aargau und Zürich gearbeitet habe, zieht es mich nun wieder in meinen Heimatkanton Nidwalden zurück. Ich bin in Oberdorf aufgewachsen und studierte nach dem Kollegi Kir- chenmusik in Luzern. Dann entschloss ich mich, den Querein- steiger-Studiengang zum Sekundarlehrer an der Pädagogi- schen Hochschule Zentralschweiz zu machen, den ich im Jahr 2009 abschloss. In meiner Freizeit gehe ich gerne in die Ber- ge, ob zu Fuss, mit Skis oder mit dem Gleitschirm. Ab diesem Schuljahr werde ich eine Klasse an der Werkschule im Pes- talozzischulhaus in Stans unterrichten. Ich bin gespannt auf die Zusammenarbeit mit der Klasse und dem Schulhausteam und freue mich auf die neue Herausforderung.



Barbara Scheidegger

Aufgewachsen bin ich im Kanton Thur- gau. Nach meiner Ausbildung am Lehrer- seminar Kreuzlingen unterrichtete ich als Klassenlehrerin auf der Mittelstufe in Biel/Bienne und später in Leuzigen im Kanton Bern. Ich ge- niesse es in meiner freien Zeit in der Na- tur zu sein, zu lesen und für Freunde zu kochen. Seit dem Sommer 2014 studie- re ich Heilpädagogik an der Pädagogi- schen Hochschule Luzern und es macht mir Freude, gleichzeitig an der Mittelstu- fe 2 im Schulzentrum Tellenmatt mit den Kindern zu arbeiten. So kann ich die mir im Hochschul-Studium angeeignete Theo- rie als Heilpädagogin in der Schule prak- tisch umsetzen.



Wuchemärcht

Bald gibts frischen Most!

Am Stanser Wuchemärcht (Wochenmarkt, jeweils am Samstag-Vormittag auf dem Dorfplatz) sind jetzt die Herbstfrüchte im Angebot. Ganz «gluschtig»: Frischer Most ab der Presse im Mettenweg oder vom Wydacher! Am 27. September werden die Kindertagesstätte Lummerland und am 18. Oktober die Spielgruppe Zaubärgartä ihre Angebote präsentieren. Am 18. Oktober wirbt zudem die Alzheimervereinigung um Verständnis für eine heimtückische Krankheit. Am letzten Markttag dieser Saison, am 25. Oktober, zeigen die Bäcker-Konditor-Lehrlinge Ob- und Nidwaldens ihre süssen Wettbewerbsarbeiten, und eine clevere Erfindung sucht nach Käuferinnen und Käufern: Ein Nussknacker, der die Schale knackt und nicht die Nuss zerquetscht. Ausprobieren ist angesagt!

Peter Steiner

Stanserhorn

Candle Light sehr beliebt

Die beliebten Candle Light Dinners auf dem Stanserhorn sind bis am 25. Oktober ausgebucht. Das Angebot ist aber bis zum Saisonschluss im Programm und Buchungen sind jeweils für Freitag und Samstag via Tel. 041 618 80 40 möglich. Die Berggottesdienste an jedem zweiten Sonntag um 9.30 Uhr werden vom Jodlerclub Engelberg (14. Sept.), den Stanser Jodlerbuebe (28. Sept.), dem Alpina Cheerli (12. Okt.) und der Jodelgruppe Doris Fuchs (26. Okt.) begleitet. Aktuell ist im Ausstellungsraum eine Dokumentation zum Stanser Dorfbrand von 1713 zu sehen. Saisonschluss mit «Uistrinket» ist am 16. November.

Peter Steiner

Kultur / Veranstaltungen

Stans lacht mit viel Comedy

Ein einmaliger Abend steht am Samstag, 20. September, auf dem Programm von «Stans lacht». Fabian Unteregger, der sympathische Comedian und Moderator bei SRF, führt durch den Abend und begrüsst auf der Bühne den Erfinder und Stuntman Toni Caradonna alias Superbuffo. Zum anderen bietet Stefan Büsser echte Comedy vom falschen Doktor. Fabian Unteregger wird mit messerscharfer Zunge das Trio gekonnt vervollständigen, so dass die Lachmuskeln eines jeden Zuschauers garantiert aufs Äusserste strapaziert werden. Die Türöffnung erfolgt ab 19.00 Uhr im Kollegisaal Stans.

Yvonne Bryner

Jugendarbeitsstelle

Jugendraum wieder offen

Die Sommerferien sind nicht nur für die Schule zu Ende. Auch die Jugendarbeitsstelle ist nun wieder besetzt. Turri Furrer ist wieder von Mittwoch bis Freitag erreichbar. Er freut sich auf regen Besuch im Jugendraum und auf viele Anrufe und Mails zu Jugendfragen, Sponsoring, Projekten, oder was auch immer Jugendliche bewegt. Aktuelle Infos jederzeit auf www.jugendstans.ch.

Arthur Furrer

Musikschule

Musikförderer gesucht

Dank der Ida-Jann-Stiftung können auch Kinder von finanzschwachen Eltern ein Musikinstrument lernen. Die Stiftung vergibt Stipendien. Diese werden vorwiegend aus den Vermögenserträgen finanziert. Aufgrund der vielen Gesuche ist die Stiftung finanziell nun an ihre Grenzen gekommen. Deshalb freut sich die Stiftung auf private Spenden und Legate. Wer auf diese Weise die musikalische Bildung der Stanser Jugend unterstützen möchte, wende sich an Urban Diener, Sekretär der Stiftung und Musikschulleiter, Tel. 041 619 02 05.

Urban Diener

Vereine: 80 Jahre VSL

«Ich chaife z'Stans im Dorf!»

Die Vereinigung der Stanser Ladenbesitzer wird heuer 80 Jahre alt. Bei der Gründung 1934 wollte man «den Konkurrenzkampf in den eigenen Reihen mildern», heute stehen die Marktförderung und die Pflege des Images im Vordergrund. Denn der private Detailhandel ist enorm herausgefordert.

Von Peter Steiner



Bild: Peter Steiner

/// Peter Knüsel, Polo Murer und Martin von Matt setzen auf Marketing. ///

Nach dem Ersten Weltkrieg war die Wirtschaftslage alles andere als rosig. Mit dem Börsencrash von 1929 eskalierte die weltweite Krise, und sie mündete auch in der Schweiz in hohe Arbeitslosigkeit. Gerade der Detailhandel spürte die Rezession sehr stark. Dazu kamen Grabenkämpfe und Missgunst unter den Anbietern selbst. Es war der Papeterist Franz von Matt, welcher der Einzelzelung eine Vereinigung entgegensetzen wollte. Mitglieder sollten sich austauschen über Ladenöffnungszeiten, über ihre Anliegen gegenüber den Behörden und die berufliche Weiterbildung.

Überzeugungsarbeit

Das Echo war vorerst gering: Zur Gründungsversammlung am 6. September 1934 erschienen gerade 15 Interessierte. Dennoch wurde der Verein gegründet. Persönliche Überzeugungsarbeit liess innert Jahresfrist 28 Mitglieder hinzugewinnen, und der Verein konnte in den Folgejahren vor allem gemeinsame Öffnungszeiten festlegen: den Ladenschluss im Sommer um 20 Uhr und im Winter um 19 Uhr. 1955 vereinbarten die Mitglieder, wöchentlich einen halben Tag die Geschäfte geschlossen zu halten, und ab 1968 galt am Samstag Ladenschluss um 16 Uhr.

Differenzierte Öffnungszeiten

Heute sind nach den Worten des VSL-Präsidenten Peter Knüsel diktierte Öffnungszeiten kein Ziel mehr: «Eine Bäckerei muss um 7 Uhr morgens frisches Brot anbieten können, während erste Kunden in einem Kleiderladen kaum vor 9 Uhr auftauchen.» Die Probleme hätten sich auf eine andere Ebene verlagert – die Konkurrenz der Grossverteiler und der Internet-Anbieter.

Ein herzhaftes Grüezi!

Buchhändler Martin von Matt, lange Jahre Mitglied im VSL-Vorstand, stimmt zu: «In meiner Branche ist der Internethandel zum ganz grossen Konkurrenten geworden. Ihm können wir nur unsere persönliche Beratung und eine zuvorkommende Bedienung entgegensetzen – und die Anpassung unseres Angebotes.» Polo Murer vom Radio-TV-Geschäft und ehemaliger Vereinspräsident ergänzt: «Manche Schlaumeier holen sich im Fachgeschäft die Beratung, kaufen aber schliesslich beim Grossverteiler oder im Versandhandel.» Da ist wohl verständlich, dass sich die privaten Detaillisten über ein solches «Konsumverhalten» aufregen.

Drei Ideen für die Zukunft

Für die Vereinigung der Stanser Ladenbesitzer VSL steht heute das gemeinsame Marketing im Vordergrund. Beliebt sind die Langen Samstage und die Stanser Böckli vor Weihnachten. «Ich chaife z'Stans im Dorf» war lange Slogan und Appell. Drei Wünsche sind zum Geburtstag frei! Martin von Matt wünscht sich, dass mehr Menschen die Nachhaltigkeit eines Einkaufs im Dorf erkennen. Peter Knüsel stellt sich die «Zentralbahn unter dem Boden und oberirdisch ein zugkräftiges neues Zentrum» vor, während Polo Murer seinen alten Traum wiederholt, nämlich «ein Souterrain-Parking direkt unter dem Dorfplatz».

Kultur: Chäslager

Eröffnungsfest im frisch aufgemöbelten Chäslager

Fast 50 Jahre alt ist das Kulturhaus Chäslager. Ein neues Team lädt zum Entdecken ein und veranstaltet am Samstag, 13. September, eine Wiedereröffnungssause mit abwechslungsreichem Programm. Pius Bucher und Jana Avanzini vom neuen Vorstand erzählen von ihren Visionen.

Von Yvonne Bryner

Inwiefern unterscheidet sich euer Konzept vom vorherigen?

Wir möchten aus dem Veranstaltungsort wieder mehr einen Treffpunkt machen. Das Chäslager wird weiterhin Theater, Konzerte, Lesungen, Filme etc. bringen. Es soll aber daneben auch ein Ort sein, an welchem man sich wohl fühlt, wo man gerne Zeit verbringt und beispielsweise ein Glas Wein trinkt.

Welches Ziel verfolgt ihr mit der Neueröffnung?

An der Wiedereröffnung soll das Chäslager allen Stammgästen, Freunden und In-

teressierten in neuem Glanz präsentiert werden. Wir wollen im nächsten halben Jahr herausfinden, ob unsere Idee mit dem Feyrabiggier und den weiteren Veranstaltungen funktioniert.

Was muss so kurz vor dem Neustart noch erledigt werden?

Momentan gibt es noch viel zu streichen, zu hämmern und sägen, um das Haus wieder auf Vordermann zu bringen. Dazu kommen organisatorische Arbeiten wie Verträge neu aufzusetzen, die Technik für alle begreifbar zu gestalten und Werbungen anzupassen.

Ein Dauerbrenner war die Lärmsituation. Wie wollt ihr gutnachbarschaftliche Verhältnisse pflegen?

Wir laden die Nachbarschaft noch zu einem Kennenlernen ein, wo wir unser Programm vorstellen und den Anwohnern die Möglichkeit geben werden, uns jeweils direkt anzusprechen, falls die Situation für sie schwierig wird.

Skeptiker behaupten: Stans ist kulturell übersättigt. Plagt euch deshalb nicht die Sorge, dass sich die vielen Veranstalter bei der gut gefüllten Kultur-Agenda gegenseitig das kleine Zielpublikum wegschnappen?

Wir finden es prima, dass sich das kulturelle Angebot in den letzten Jahren so toll entwickelt hat, und wir sind überzeugt, dass diese Entwicklung ohne ein vorhandenes Publikum so nicht gekommen wäre. Es ist auch eher so, dass wir unsere Veranstaltungen gegenseitig besuchen, als dass wir uns etwas neidisch wären.

Christlicher Treffpunkt Sponsorenlauf

Seit 20 Jahren treffen sich Menschen aus Nidwalden im Christlichen Treffpunkt Stans, einer evangelischen Freikirche, seit knapp 17 Jahren an der Fronhofenstrasse 12, nahe beim Sportzentrum REX. Was mit einem kleinen Grüppchen begann, wuchs im Laufe der Jahre zu einer Gemeinde mit durchschnittlich 80 Gottesdienstbesuchern, vielen verschiedenen Angeboten und Gruppen und zwei teilzeitlich angestellten Pastoren. Im Jahr 2014 waren und sind deshalb einige Projekte und Anlässe rund um das Jubiläum geplant unter dem Motto: Gott feiern, Gemeinschaft leben und den Menschen dienen.

Als Schlusspunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten wird am Samstag, 20. September, um 14.00 Uhr auf dem Kollegi-Sportplatz ein Sponsorenlauf veranstaltet. Mit diesem Sponsorenlauf sammelt die Gemeinde Geld für zwei soziale Organisationen: für die Christliche Ostmission und den Verein SPUNTAN.

Vor dem Sponsorenlauf stellen sich diese zwei Organisationen vor: Zum Thema «Menschenhandel in der Schweiz» wird die Christliche Ostmission am Freitag, 5. September, im Spritzenhaus Stans informieren. Sie wird von ihrer Arbeit gegen den nationalen und internationalen Frauen- und Kinderhandel erzählen. Ein Vertreter des Vereins SPUNTAN wird am Sonntag, 14. September, in einem Gottesdienst im CT Stans zu Gast sein und den Dienst von SPUNTAN im Bereich «Begleitetes Wohnen» und «Notaufnahme» von Jugendlichen vorstellen.

Mehr Informationen auf www.ct-stans.ch.

Christian Stäheli

Kantonsbibliothek

Pater Hanspeter Betschart

Die Kantonsbibliothek lädt am Mittwoch, 29. Oktober, um 19.30 Uhr zu einem vergnüglichen Abend mit dem Kapuziner und Stadtpfarrer von Olten, Hanspeter Betschart, ein. Pater Hanspeter ist als ehemaliger Latein- und Religionslehrer des Kollegiums St. Fidelis noch vielen Kollegistinnen und -schülern vertraut. Dort unterrichtete er zwischen 1981 und 1998. Auch dürften sich noch einige an die von ihm organisierten Assisi-Reisen erinnern oder auch an ein seelsorgerliches Gespräch. Als Stadtpfarrer in Olten hat er sich mit seinen Fasnachtspredigten einen Namen gemacht und Zeit zum Schreiben gefunden. Seine jüngste Veröffentlichung heisst «Don Camillo am Merlot-Teich». Neben gelesenen Texten wird Betschart am Erzählabend in der Kantonsbibliothek sicher auch einige Anekdoten aus seinem Leben preisgeben.

Brigitte Dönni

Kultur

Besuch bei Aramäern

Die verfolgten Christen im Irak beherrschen derzeit die Schlagzeilen. Zu Beginn der diesjährigen «Woche der Religionen» – am Samstag, 2. November – veranstaltet deshalb die ökumenische Erwachsenenbildungsgruppe aktuRel eine gemeinsame Fahrt ins ehemalige Kapuzinerkloster nach Arth. Dort liegt heute das spirituelle Zentrum der syrisch-orthodoxen Christen in der Schweiz, die immer noch die aramäische Sprache, also die Sprache Jesu, sprechen. Pater Latho wird uns in die Geschichte und Liturgie der Aramäer einführen, von denen heute rund 10'000 Gläubige in der Schweiz wohnen – mehrheitlich mit türkischen Wurzeln, aber auch syrischen und irakischen. Die Fahrt nach Arth wird mit Privatautos organisiert. Deshalb ist eine Anmeldung erforderlich:

Tel. 041 610 66 07 oder per E-Mail: markus.elsener@pfarrei-stans.ch.

Delf Bucher

Kultur: Archäologisches Inventar

Im Boden verbirgt sich oftmals Geschichte

Vor 500 und mehr Jahren wurde viel weniger aufgeschrieben als heute. Wenn wir wissen wollen, ob und wie hier zu jener Zeit gelebt wurde, müssen archäologische Quellen angezapft werden. Um die «Boden-Altertümer» nicht zu verlieren, haben Kanton und Gemeinde Vorsorge getroffen.

Von Peter Steiner

«Archäologie» ist ein griechisches Wort und bedeutet «Altertümerkunde». Als historische Disziplin hat die Archäologie zum Ziel, mit natur- und geisteswissenschaftlichen Methoden Aussagen zu Lebensweise und Kultur früherer Generationen zu gewinnen. Entscheidend ist sie vor allem für jene Epochen, die schriftlich nur schwach dokumentiert oder überhaupt ohne schriftliche Überlieferung sind.

Der Zufall als Helfer

Die «Altertümer» finden sich meist im Boden eingebettet, und oft sind es Zufälle, welche sie an den Tag bringen: Beim Umpflügen eines Feldes entdeckt ein Landwirt etwas «Komisches», beim näheren Hinsehen ist das Metallstück vielleicht der Rest einer Waffe, der geschliffene Stein ein Steinbeil oder die Keramikscherbe Bruchstück eines Gefässes. Es kann sein, dass es sich beim Gegenstand um einen Streufund ohne erkenntlichen Zusammenhang handelt oder aber um den berühmten «Faden», der – wenn man an ihm zieht – ein ganzes Konglomerat, ein Gräberfeld oder eine Siedlung an den Tag bringt.

Älteste Funde aus Jungsteinzeit

Die bis heute älteste bekannte Siedlung auf dem Gebiete Nidwaldens ist das 2003 entdeckte Pfahlbaudorf vor Kehrsiten. Untersuchungen haben vier Siedlungs-

phasen zwischen 4000 und 3100 v.Chr. eruieren können. Für den Lopper oberhalb der Stansstader Acheregg ist eine längere Besiedlung zwischen 1400 und 1100 v.Chr. archäologisch belegt. Saisonal genutzte, bronzezeitliche Siedlungsplätze sind für den Rotzberg und den Rengpass nachgewiesen. In die jüngere Eisenzeit und in die römische Epoche können bisher nur wenige Funde datiert werden, immerhin aber das Grab eines Mädchens in Stans, aber auch gallorömische Brandgräber in Oberdorf und Buochs. Aus den Ortsnamen kann jedoch sprachetymologisch abgeleitet werden, dass um Christi Geburt eine Besiedlung des vorderen Talraumes, aber auch die Nutzung der Alpen sehr wahrscheinlich gewesen ist.

Archäologische Zonen

Alles von Bedeutung, was bisher gefunden oder ausgegraben wurde, ist mitsamt Fundort in einer Datenbank des Staatsarchivs gespeichert. Sie bildet die Basis für das archäologische Inventar. Wo gehäuft Funde gemacht worden sind, wurden jetzt archäologische Zonen planerisch festgehalten. Sie dienen den Gemeinden als «Frühwarnung»: Sind für so ein Gebiet Erdarbeiten geplant – der Aushub für einen Neubau oder Leitungsgräben –, werden die Vorhaben der Fachstelle für Archäologie gemeldet. Die kantonale Stelle unter der Leitung von Staatsarchivar Emil

Weber wird mit geeigneten Massnahmen sicherstellen, dass aufschlussreiche Bodenschichtungen fachmännisch aufgenommen und allfällige Funde korrekt dokumentiert und geborgen werden.

Behördenverbindlich

Der Archäologie-Plan für Stans weist aufgrund bisheriger Funde «Verdachtsgebiete» grossflächig im Dorfzentrum, an der Brisenstrasse, in der Turmatt und im Kohlgraben aus. Kleinere Flächen finden sich ums Winkelriedhaus, beim Mettenweg, auf dem Rosenbergli, um Fronhofen und beim Rotzwinkel. Die Zonen entfalten Wirkung vorab für die Behörden mit der Meldepflicht. Die privaten Eigentümer sind in ihren Rechten bloss insofern betroffen, als sie allfällige Not- und Sicherungsgrabungen zulassen müssen. Dass eine Baute aber grundsätzlich nicht ausgeführt werden könnte, ist eher unwahrscheinlich – es sei denn, es kämen zur Überraschung der Welt die ... Thermen von Stans zum Vorschein.

Inventar bald auf GIS-Daten

Um Verzögerungen zu vermeiden, lohnt sich die frühzeitige Meldung von allfälligen Bauvorhaben, die in einer Archäologie-Zone zu stehen kommen. Es ist vorgesehen, das Inventar und die Zonen, welche Kanton und Gemeinde gemeinsam erarbeitet haben, baldmöglichst auf dem Portal der GIS Daten AG (www.gis-daten.ch) aufzuschalten und damit jedermann zugänglich zu machen. Auskünfte können aber bereits jetzt entweder beim Bauamt Stans oder bei der Kantonalen Fachstelle für Archäologie eingeholt werden (Tel. 041 618 51 51, www.archaeologie.nw.ch). Allfällige Funde können hier auch «online» gemeldet werden.



Bild: zvg

/// Bei Grabarbeiten 1967 an der Brisenstrasse entdeckt: Steinkistengrab aus dem Frühen Mittelalter. ///

Impressum

Nr. 5/14:

13. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 10. Oktober 2014. Nummer 6/2014 erscheint am 3. November 2014.

Auflage:

5250 Exemplare. Redaktion: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, 6370 Stans. E-Mail: redaktion@stans.nw.ch Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.

Redaktion:



Delf Bucher
Redaktions-
leiter



Lukas Arnold
Kommissions-
präsident



Yvonne Bryner
Schule und
Kultur



Peter Steiner
Redaktions-
sekretariat



Rolf Bucher
Gesamt-
schulleiter

Mitarbeitende dieser Nummer:

Markus Frömmli, Gregor Schwander, Arthur Furrer, Urban Diener, Christian Stäheli, Brigitte Dönni, Claudia Slongo, Stefan Christen

Korrektur:

Agatha Flury

Grafik:

Ristretto Kommunikation ASW, St. Klara-Rain 1, Stans

Druck:

Engelberger Druck AG Stans

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Gemeinde: Lehrabschlüsse

Erst intensiv gelernt – nun wird gefeiert

Vivien Michel, Peter Herger und Patrick Kaiser haben als Lernende der Gemeinde Stans erfolgreich ihre Lehrabschlussprüfungen absolviert. Alle drei schlossen nun mit dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis ihre Lehre ab. Nach intensivem Lernen ist jetzt Zeit zu feiern und zu gratulieren.

Wieder haben drei Lernende der Gemeinde Stans erfolgreich ihren Lehrabschluss absolviert. Vivien Michel, Peter Herger und Patrick Kaiser konnten Anfang Juli bei der Diplomfeier in Hergiswil die eidgenössischen Fähigkeitszeugnisse entgegennehmen. Die Gemeinde Stans liess sich die Gelegenheit nicht entgehen: Bei einem Lehrabschluss-Apéro wurden alle drei geehrt.



Vivien Michel

Drei Jahre lang machte Vivien Michel aus Stans ihre Runde durch das Gemeindehaus. Stationen waren das Einwohner- und Arbeitsamt, das Erbschaftsamt, die Informatik, die Friedhofverwaltung sowie das Finanz- und Steueramt. Sie hatte auch

regem Kundenkontakt beim Schalterdienst sowie bei der Bedienung der Telefonzentrale. Mit dem erfolgreichen Lehrabschluss als Kauffrau EFZ (erweiterte Grundbildung) hat Vivien Michel nun ihre Lehrzeit beendet.



Peter Herger

Peter Herger aus Buochs machte sich bei seiner Berufslehre im Werkdienst an eine Zweitausbildung. Der gelernte Maurer qualifizierte sich in seiner zweijährigen Ausbildung während der Zeit vom 1. August 2012 bis 31. Juli 2014 zum Fachmann

Betriebsunterhalt EFZ, Fachrichtung Werkdienst. Dabei erlernte er die spannenden und abwechslungsreichen Aufgabengebiete des Gemeindewerkdienstes wie Reinigung, Wartungs- und Kontrollarbeiten, Grünpflege, Abfallbewirtschaftung und vieles mehr.



Patrick Kaiser

Vom 1. August 2011 bis 31. Juli 2014 hat auch Patrick Kaiser aus Stans seine Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Fachrichtung Hausdienst, bei der Gemeinde Stans auf der Schulanlage Tellenmatt absolviert. Während dieser vielseitigen

Lehre erhielt er Einblick in die Bereiche des Fachmanns Betriebsunterhalt.

Der Gemeinderat und das Personal der Gemeinde Stans gratulieren Vivien Michel, Peter Herger und Patrick Kaiser ganz herzlich zum erfolgreichen Lehrabschluss und wünschen ihnen für ihre Zukunft alles Gute.

Stefan Christen



Bild: Claudia Slongo

Neue Bänkli auf Stanser Promenaden

Die Projektgruppe «underwäx in STANS!» hat eine Bänkli-Initiative gestartet. Mehr Sitzgelegenheiten sollen die SpaziergängerInnen in und rund um Stans zum Verweilen einladen. Die Gemeinde sowie die Genossenkorporation haben den Ball aufgenommen. Bereits sind vier neue Sitzbänke platziert, und in den nächsten Wochen werden noch sechs weitere Bänke aufgestellt. So können SeniorInnen und Gehbehinderte wie auch Familien mit kleinen Kindern durch die neuen Verweilstationen ihren Fussgänger-Radius erweitern. Auf dem Bild sieht man die underwäx-Mitglieder Jozef Lauwers und Conrad Wagner auf dem Bänkli beim Fussweg zwischen Robert-Durrer-Strasse und St.-Karli-Kreisel.

bis 12. Oktober, Salzmagazin Trüchle und Teffli

Ausstellung: Nidwaldner Festbräuche im Jahr
Nidwaldner Museum

bis 25. Oktober, 8 Uhr, Dorfplatz Stanser Wochenmarkt

Vereinigung Stanser Marktfahrer

Mo 1. September, 17 Uhr Treppe Pfarrkirche Kulturelle Dorfführung

Führung gratis für jedermann
Tourismus Stans

Do 4. September, 19 Uhr, Kantonsspital Wenn Minuten zählen – die Notfallmedizin

Vortrag von Dr. med. Dorothee Rhein Straub
Kantonsspital Nidwalden

Fr 5. September, 18 Uhr Winkelrieddenkmal Kulturelle Dorfführung

mit Peter Imboden und Robert Ettlin
Innerschweizer Heimatschutz

Fr/Sa 5./6. September, 20 Uhr, Chäslager Alpenkitsch & Dorfromantik

Volkskultur mit Musik, Gesang und Tanz

Trachten Stans

Sa 6. September, 9 Uhr, Dorfplatz BürgerInnen-Café

BürgerInnen treffen den Gemeinderat
Gemeinderat Stans

Sa 6. September, 9 Uhr, Engelbergstrasse 6 Backstuben-Flohmarkt

Trödelangebote drinnen und im Hof

Kulturkeller Backstube

Sa 6. September, 11 Uhr, Pfarrkirche Orgel-Matinée

Konzert mit Patricia Ott, München
Judith Gander-Brem

Di 9. September, 20 Uhr, Pfarreiheim Aromakunde im Umgang mit Kindern

Vortrag, Herstellung eines Aromastifts
TaM und fmg Stans

Do 11. September, 19.30 Uhr, Kantonsspital Schwerpunkte der modernen Chirurgie am Kantonsspital NW

Vortrag von Dr. med. Martin Sykora
Kantonsspital Nidwalden

Sa 13. September Gemeindeparkplatz Turmatt Metallsammlung

Sa 13. September, 14 Uhr, Chäslager Eröffnung Herbstprogramm

...mit zahlreichen Überraschungen!
Verein Chäslager

Sa 13. September, Engelbergstrasse 6 El Ritschi

Der unterhaltsame Engelberger Songwriter
Kulturkeller Backstube

So 14. September Schützenhaus Schwybogen Schützen-Familien-Brunch

Reichhaltiges Frühstücksbuffet
Schützengesellschaft Stans

Di 16. September, 9 Uhr, Pfarreiheim Kinderkleider- und Spielwarenborse Annahme

Annahme von Herbst-, Winterkinderkleidern, Kinderwagen, Spielsachen, Schlitten etc.
fmg Frauen- und Müttergemeinschaft

Mi 17. September, 13.30 Uhr, Pfarreiheim Kinderkleider- und Spielwarenborse Verkauf

Verkauf von Herbst-, Winterkinderkleidern, Kinderwagen, Spielsachen, Schlitten etc.
fmg Frauen- und Müttergemeinschaft

Mi 17. bis So 21. September, 20 Uhr, Kollegi-Theatersaal STANS LACHT

Humorfestival
Verein HumorKultur

Fr 19. September, 19 Uhr, Salzmagazin Einheimisches und Exotisches

Begegnung mit dem Bistro interculturel

Nidwaldner Museum

Sa 20. September, Gemeindeparkplatz Hol-Bring-Markt

Geschirr, Spielsachen, Kleinmöbel, Elektronik, Sportgeräte, Instrumente, CDs, Bücher, Kleider
natur & umwelt ob- nidwalden

Sa 20. September, 9 Uhr, Pestalozzisaal Zukunftskonferenz Alter

Ergebnisse der Umfrage, Entwicklung von Vorstellungen
Gemeinde Stans

Sa 20. September, 11 Uhr, Tottikonmatte 80 Jahre Pfadi Winkelried

Musik, Lagerfeuer, Schnupperübungen, Speis und Trank
Pfadi Winkelried Stans-Ennetmoos

Sa 20. September, 19.30 Uhr, Pillow Loft Heidi Happy & Band

Pillow Song

So 21. September, 13 Uhr, Salzmagazin Führung durch «Trüchle und Teffli»

Führung mit Julia Müller
Nidwaldner Museum

Di 23. September, 19.30 Uhr, Pfarreiheim Märchenabend für Erwachsene

mit Romy Zweilli
fmg Frauen- und Müttergemeinschaft

Do 25. September Sperrgutsammlung

Do 25. September, 19.30 Uhr, Kantonsspital Prothesen und Sport

Vortrag von Dr. med. Andreas Remiger
Kantonsspital Nidwalden

Sa 27. September, 17 Uhr, Winkelriedhaus Anton Egloff, Prozesse und Perspektiven

Vernissage
Nidwaldner Museum

So 28. September Eidgenössische und kantonale Volksabstimmung

Fr 10. Oktober, 14 Uhr Mehrzweckhalle Turmatt

Sinnerfahrung im Alter
Referat von Klara Obermüller, Podiumsdiskussion unter Leitung von Stephan Klapproth
Pro Senectute Nidwalden

So 12. Oktober, 10 Uhr, Pillow Loft Songwriter-Brunch mit Trummer

Pillow Song

So 12. Oktober, 17 Uhr, Kapuzinerkirche 150 Jahre Historischer Verein Nidwalden

Jubiläumsfeier mit Referat von Prof. Dr. Markus Furrer, anschliessend Apéro
HVN Historischer Verein Nidwalden

Do 16. Oktober, 19.30 Uhr, Kantonsspital Krampfaderen, Besenreiser und Venenleiden

Vortrag von Dr. med. Claus Rombach
Kantonsspital Nidwalden

Sa 18. Oktober, 8 Uhr, Dorfplatz 40 Jahre Spielgruppe Zaubärgartä

Spielgruppe Zaubärgarta

Sa 18. Oktober, 11 Uhr, Pfarrkirche Orgel-Matinée

mit Judith Gander und den Jagdhornbläsern «Auerhahn»
Judith Gander-Brem

Sa 18. Oktober, 21 Uhr, Engelbergstrasse 6 The Great Park

Konzert
Kulturkeller Backstube

So 19. Oktober, Dorfplatz Älperchilbi

Na Chiles uf em Dorfplatz, am Namittag
Umzug
Älperbruderschaft

Mo 20. Oktober Papiersammlung

Nur Papier – kein Karton!

Sa 25. Oktober, 16 Uhr, Alter Postplatz 6 El Ritschi

Konzert
Buch- und Spielladen TriAss

Mi 29. Oktober, 19.30 Uhr Kantonsbibliothek

Erzählabend mit P. Hanspeter Betschart
Der Pfarrer von Olten erzählt Anekdoten aus einem Kapuziner-Leben
Kantonsbibliothek Nidwalden

Do 30. Oktober, 19.30 Uhr, Kantonsspital Das Herz der Frau – ein Mysterium?

Vortrag von Dr. med. Bernhard Niggli
Kantonsspital Nidwalden



Details zu den Veranstaltungen und mehr finden Sie unter www.stans.ch